

sprechen, aber wir konnten mit diesem Vorschlag noch nicht recht durchdringen. Unsere Schüler sind auch gern bereit, durch unsere Kulturgruppe den Werktätigen Erholung und Entspannung zu bieten, jedoch wird davon nur Gebrauch gemacht, wenn eine wichtige Versammlung ausgestaltet werden soll. In dieser Beziehung werden also die Betriebsparteiorganisation und die Leitung der MTS endlich etwas tun müssen.

Besonderen Wert legen wir darauf, die Kinder zur Liebe für die sozialistische Landwirtschaft zu erziehen, d. h., die Schüler sollen auch praktisch in der Landwirtschaft arbeiten und dabei gleichzeitig den grundlegenden Unterschied zwischen der sozialistischen Großproduktion und dem kleinbäuerlichen Einzelbetrieb kennenlernen. Wir haben daher unser Schulland, das etwa 3A ha groß ist, in der Hauptsache in der kleinbäuerlichen [^]gpt bestellt. Die LPG stellt uns ihre Pferde zur Verfügung, und die Schüler lernen abwechselnd das Pflügen. Zur Verbesserung unseres sehr leichten Bodens haben wir auf der Hälfte des Landes Lupinen angebaut. Im Biologie-Unterricht kann nun gleich am praktischen Beispiel die Stickstoffsammlung an Lupinenwurzeln beobachtet werden. Das umgepflügte Lupinenfeld wird in diesem Jahr mit Kartoffeln angebaut werden. Wir hatten im Jahre 1956 die andere Hälfte mit Kartoffeln und einen Teil mit Mais bebaut. Während wir bei den Kartoffeln eine recht gute Ernte hatten, glückte es uns mit dem Mais nicht. Wir suchten die Ursachen und erkannten, daß der Boden zu kalkarm war und daß es am nötigen Dung gefehlt hat. Wir haben das durch Bodenuntersuchung festgestellt, und erfahrene Genossenschaftsbauern haben es uns noch bestätigt. Im Jahre 1957 werden wir ein Drittel des Landes mit Mais bebauen, und wir haben auf Grund der obigen Erkenntnisse bereits im Spätherbst das Land mit Stalldung und Kalk gedüngt. Das Land ist gepflügt, und wir werden zur rechten Zeit den Mais stecken. Dabei sind wir mit der hiesigen LPG in einen Wettbewerb getreten. Dieser enthält auch den Punkt, uns während der Vegetationsperiode ständig zu beraten. Den anderen Teil des Landes bebauen wir mit Kartoffeln. Die im Herbst umgepflügten Lupinen sollen hier als natürlicher Dung dienen. Unsere Schüler werden nun einen Vergleich ziehen mit der Ernte des Vorjahres, und sie sollen erkennen, wie wichtig der Anbau von Leguminosen als Düngung ist. Das Legen der Kartoffeln und Säen des Mais erfolgt auf kleinbäuerliche Art, ebenso die laufenden Pflegearbeiten. Daneben sehen die Kinder auf der MTS Butzen und der hiesigen LPG, daß das maschinelle Legen von Kartoffeln, das maschinelle Bearbeiten des Bodens und das Ernten mit Hilfe der modernen Maschinen große Vorteile mit sich bringt. Auf Grund der verschiedenen Arbeitsweisen werden Berechnungen über Zeitersparnis und Kräfteeinsparung angestellt. Die Schüler können sich auf diese Weise selbst von den Vorteilen der Großraumbwirtschaft überzeugen, und sie werden zu der Erkenntnis kommen, daß der freiwillige genossenschaftliche Zusammenschluß der bäuerlichen Betriebe und damit der weitere Aufbau des Sozialismus auf dem Lande ein objektives Erfordernis ist, wenn die Produktion gesteigert und das Leben der bäuerlichen Bevölkerung noch leichter und kulturvoller werden soll. Hierin liegt eine große erzieherische Wirkung, die auch auf die Angehörigen der Schüler ausstrahlen wird.

Wie wir bereits erwähnt haben, halten wir es für unbedingt notwendig, unsere Schüler zur körperlichen Arbeit zu erziehen. Genosse Walter Ulbricht sagte einmal, daß die Schüler lernen sollen, welche Arbeit und Mühe es erfordert, bis man das Brot auf dem Tische liegen hat. Deshalb haben wir